

Stellungnahme: Zielesetzung im Klimaschutzaktionsplan der Stadt Mannheim

Von Mannheim Kohlefrei, 25.06.2021

1. Vorbemerkungen

Der [IPCC-Sonderbericht „Global Warming of 1.5°C“](#) vom Oktober 2018 fasst den weltweiten wissenschaftlichen Kenntnisstand zu den Folgen von 1,5°C globaler Erwärmung gegenüber vorindustriellen Bedingungen zusammen.

- Danach sind die globalen Risiken für das Klimasystem, Natur und Mensch bereits bei 1,5°C globaler Erwärmung höher als bisher angenommen. Beispielsweise würden Korallenriffe um 70-90 % zurückgehen. Ihr Verlust führt u. a. zum Zusammenbruch von Fischbeständen und gefährdet damit die Lebensgrundlagen von Menschen, die unmittelbar von der Fischerei abhängig sind.
- Um die Erderwärmung auf maximal 1,5°C zu begrenzen, ist eine radikale Reduktion der Treibhausgasemissionen weltweit insbesondere bis 2030 erforderlich; die globalen CO₂-Emissionen müssen deutlich vor 2030 gesenkt werden.
- Die bestehenden Klimaschutzzusagen der Staaten unter dem Übereinkommen von Paris sind dafür nicht ausreichend.

Bei einer Erhöhung der globalen Temperatur über 1,5 Grad ist die Gefahr gegeben, dass Kippunkte des Klimasystems erreicht werden, die jeweils in der Lage sind zu einer weiteren Erwärmung beizutragen ohne dass es noch Einwirkungsmöglichkeiten gibt.

- So könnte das Schmelzen des Meereises und die Abnahme der Albedo in der Arktis zu einem weiteren Anstieg der Temperatur in der Atmosphäre führen.
- Das Schmelzen des Grönländischen Eisschildes könnte zu einer Erhöhung des Meeresspiegels bis zu sieben Meter führen, das Abschmelzen des westantarktischen Eisschildes kann ebenso zu einem Anstieg des Meeresspiegels um einen Meter beitragen.
- Die Störung des indischen Monsunregimes würde für viele Hundert Millionen Menschen erhebliche Anpassungsprobleme mit sich bringen.
- Die Austrocknung und der Kollaps des Amazonas Regenwaldes könnte zu einer massiven Zunahme der atmosphärischen Kohlendioxid-Konzentrationen und damit einhergehend zu einer erheblichen Verstärkung der globalen Erwärmung führen.
- Das Auftauen des Permafrostbodens wird zur Freisetzung von großen Mengen Methan und Kohlendioxid führen, die ihrerseits die Erwärmung verstärken.

Gerade aktuell zeigt die Klimawirkungs- und Risikoanalyse des Bundes, dass die durchschnittliche Jahrestemperatur in Deutschland seit 1881 bereits um 1,6 Grad gestiegen ist und sieht entsprechend dringenden Handlungsbedarf¹.

Denn zu erwarten sind unter anderen tödliche Hitzebelastungen, besonders in Städten, Wassermangel im Boden und häufigere Niedrigwasser, mit schwerwiegenden Folgen für alle Ökosysteme, die Land- und Forstwirtschaft sowie den Warentransport. Es wurden auch ökonomische Schäden durch [Starkregen](#), Sturzfluten und Hochwasser an Bauwerken untersucht sowie der durch den graduellen Temperaturanstieg verursachte Artenwandel, einschließlich der Ausbreitung von Krankheitsüberträgern und Schädlingen.

Der Zusammenhang zwischen der Zunahme von Kohlendioxid und anderen Schadstoffen in der Atmosphäre und dem Anstieg der globalen Temperaturen ist klimawissenschaftlich gesichert. Auf dieser Basis lässt sich ein globales Budget an Treibhausgasemissionen ermitteln. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen ermittelte auf Basis dieses Budgets eine bundesweite Begrenzung der CO₂-Emissionen (Seite 52, SRU²).

¹ Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland S. 28

² „Die analoge Berechnung für eine 50 %-Wahrscheinlichkeit das 1,5°C-Ziel zu erreichen, ergibt für Deutschland ein CO₂-Budget von 4,2 Gt CO₂ ab 2020. Es wäre bei gleichbleibenden Emissionen bereits im Jahr 2026 verbraucht, bei linearer Reduktion im Jahr 2032.“

https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01_Umweltgutachten/2016_2020/2020_Umweltgutachten_Kapitel2_Pariser_Klimaziele.pdf;jsessionid=049799E2A6D0CABA759256BE34F6E6E6.1_cid331?_blob=publicationFile&v=1

Das gemäß des Bevölkerungsanteils Mannheims anteilige Budget beträgt 16,2 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen ab dem Jahr 2020.

2. Welche Ziele für die Klimaneutralität sich Mannheims Klimaschutzaktionsplan setzen sollte

Mannheim erkennt das CO₂ Budget ab 2020 in Höhe von 16,2 Mio. Tonnen an. Auf der Basis dieses CO₂ Budgets ist ein Emissionspfad einzuhalten, der die Emissionen ab dem Jahr 2020 listet. Klimaneutralität ist dann erfüllt, wenn die CO₂ Emissionen null betragen und das Budget eingehalten wurde.

Das entscheidende Instrument der Überprüfung und Nachsteuerung hierzu ist ein jährliches Monitoring der CO₂ Emissionen nach BISCO und die daraus folgende Berechnung des Rest-Budgets für Mannheim³.

Mannheim kohlefrei hält eine Dekarbonisierung der Fernwärme bis 2030 für Mannheim ökonomisch, ökologisch und technisch für machbar. Darüber hinaus halten wir die Erreichung einer Klimaneutralität auf der Basis des Budgetansatzes für Mannheim bis 2030 für machbar und notwendig.

3. Kritik an der von der Stadt vorgeschlagenen Vorgehensweise

Eine Zieleorientierung an Reduktionen der CO₂ Emissionen zu bestimmten Zeitpunkten (2030, 2035 2040) festzumachen halten wir für nicht ausreichend und sogar irreführend, weil zu keinem Zeitpunkt sichergestellt wird, wieviel von dem zur Verfügung stehenden Restbudget für Mannheim noch zur Verfügung steht. Damit ist die Zielerreichung - Einhaltung der 1,5 Grad Grenze - nicht gesichert.

Früher oder später wird bundesweit der Budgetansatz umgesetzt, um in der bundesweiten Bilanz das 1,5 Grad Ziel einhalten zu können, und das Restbudget auf die Kommunen verteilt. Um zukünftige Sanktionen zu vermeiden und den Reduktionsprozess möglichst effizient zu gestalten, sollten die Weichen frühzeitig auf einen echten Kurs Klimaneutralität ausgerichtet werden, der nur durch den Budgetansatz gewährleistet ist!

CO₂ Abtrennung und Speicherung haben in der Zieledefinition nichts zu suchen, wir lehnen dies ab.

Weitere Informationen auf www.mannheim-kohlefrei.de

³ Um die Treibhausemissionen insgesamt zu bilanzieren sehen wir es als erforderlich an, die Emissionen der Landwirtschaft, sonstiger Landnutzung und der Altdeponie fortlaufend zu erfassen und eine Gesamtbilanz in Ergänzung zur CO₂ Bilanz gemäß der BISCO Methode zu ermitteln. Ein dazu gehörendes THG Budget liegt bislang nicht vor, sollte jedoch wissenschaftlich untersucht werden.